

jener Zeitperiode sich als Lehrer auch in größeren Kreisen Auszeichnung erworben haben; 7) Phantasie für die Orgel von Köhler, vorgetragen vom Seminaristen Franz. Glückwunsch der Deputation des Stadtrathes, ausgesprochen vom Herrn Stadtrath Finck, ungefähr mit folgenden Worten: „Meine Herren vom Seminar! Empfangen Sie noch die Glückwünsche der Stadtgemeinde, deren innige Theilnahme ich auszusprechen die Ehre habe. Es freut sich mit Ihnen die Gemeinde, die mit Genugthuung im heutigen Feste die Mündigsprechung einer zweiten ihrer geliebten Töchter erkennt; die Gemeinde, welche seiner Zeit gern und entschieden mitgeholfen hat, es dahin zu bringen, wo Sie jetzt angelangt sind; es freut sich mit Ihnen die Gemeinde, welche selbst dieser Anstalt schon so manchen treuen Mitarbeiter am Werke der Volksbildung verdankt. Darum wünschen wir Ihnen Glück und von Herzen wünschen wir's. Möge die nun festbegründete Anstalt ferner grünen und blühen, eine Ehre und eine Zierde der Gemeinde und der Nachbarn! Möge das Voigtländische Volksschullehrerseminar segensreich wirken und schaffen für christlichen Gemeinsinn und tüchtiges Volksthum — eine ächte Perle im Diademe des Vaterlandes! — Glück auf!“ — 8) Motette (Psalm 100) für Männerchor, componirt und aufgeführt vom Seminarlehrer Schulze; 9) Schlussgesang: Nun danket Alle Gott etc. —

Der Saal war gefüllt und die zeigte von der Theilnahme an dieser für die Volksschullehrerbildung so wichtigen Feierlichkeit. Möge sie durch das Seminar auch im eigenen Hause wahrhaft gefördert werden! —

V. Deutscher Lehrerverein,

Scholz, Schlesische Schullehrerzeitung — Zahn, Schulchronik.

(Schles. Schullehrerzeitung Nr. 1.) „Der Schullehrer“, — sagte der Englische Lordkanzler Brougham 1828 im Parlamente — „ist der Beherrscher unsrer Epoche; sein Alphabet ist mächtiger, als des Soldaten Bajonett“ — der Schullehrer — (werden die Gegner sagen) — dieser karglich dotirte, ärmlich equipirte, dürftig einlogirte, einseitig seminarisirte, zweifelhaft classificirte, nur das ABC docirende,

die Wissenschaften nur elementirende Mann, soll das Stärkste auf Erden sein und die größte Herrschaft in der Welt üben? Ja — die Geschichte hat es uns gelehrt, was wir können; wir selber wissen, was wir vermögen. Denken wir nur nicht selbst geringer von uns, als wir es verdienen. — Glauben wir nur erst selbst an unsre Kraft, und sie wird sich gewiß bald als ein gewaltiger Herrscher auf dem Gebiete aller Stände manifestiren; fühlen wir nur erst selbst unsre Macht, und der Volksgeist wird durch kräftigen Flügelschlag bald aller Welt ihr Dasein verkünden. Lasset uns nur festhalten an der von Vielen so gefürchteten und in unsern Tagen so scharf unter Aufsicht gestellten „Denk- und Empfindungskraft“; durch sie allein erhalten wir Bedeutung, durch sie nur allein vermögen wir dem Geiste der Nation Grundlag und Richtung, Schwert und Lanze zu geben, durch sie nur allein constituirt sich die Wahrheit der Behauptung, daß das Stärkste auf Erden ist und die größte Herrschaft in der Welt übt:

„Ein treuer und verständiger Lehrer.“

Der Lehrer ist Erzieher der Nation, und als solcher Schöpfer der Weisheit und Tugend, oder der Dummheit und des Lasters im Staate. — Ein tüchtiger Lehrerkörper wird auch immer einen tüchtigen Volkskörper hervorrufen. — Der Geist des Volkes bildet seine Stärke, nicht die Zahl seiner Köpfe. — Wer aber weckt den Geist im Volkskörper, wer haucht ihm Seele und Gemüth ein, wer zieht die moralische Uhr seines Herzens auf? — „Es ist der Lehrer!“ — Erdmann Stiller. —

(Zahn's Schulchronik Nr. 3.) Cousin hat das bekannte Wort gesagt: Der Seminardirector ist das Seminar; wahrer ist's: Der Lehrer ist die Schule, und noch wahrer: Der Erzieher ist die Erziehung! — Beherziget das ihr Lehrer! Aller Welt Augen, die Augen Gottes sind auf euch gerichtet, eine große Macht ist in eure Hände gelegt, von euch geht Tod oder Leben aus! Es handelt sich nicht um Kleinigkeiten, nein um eine Sache von der höchsten Wichtigkeit, es handelt sich um die Hebung, um die Heilung und Rettung des Volks; ihr könnt Viel, unendlich Viel dazu beitragen, wenn ihr die rechten Menschen seid, wenn das herzlichste Erbarmen in euch ist, was Christum durchdrang, da es von ihm heißt: „Da er aber das Volk sah, jammerte ihn sein!“ — Die wahre Erleuchtung und Aufklärung kommt nur von einer Sonne, und diese Sonne ist Jesus Christus — betrachtet euch als Gesandte dieses Herrn, lasset es euch rechtschaffner Ernst sein, nur Gutes zu säen und Böses auszureißen, und wenn ihr auch noch keine Gesandten des Herrn im vollen Sinne des Wortes wäret, so würdet ihr es doch am Sichersten auf diesem Wege werden, denn es heißt: „So Jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei.“ In dieses „Innewerden“, das ist's, was allen Lehrern in Kirche und Schule Noth thut. (Schulreflexionen eines Pfarrers aus den Bergen.)

Verantwortl. Redakteur Julius Kell.

Druck und Verlag des Verlags-Comptoirs in Pflumma.